

# Vorwort

Die Schulschrift in der deutschsprachigen Schweiz hat sich seit der Einführung des Lehrplans 21 geändert. In den Jahrzehnten davor waren die Blockschrift und die Schnürlischrift verbindlich. Seit 2015 empfiehlt die D-EDK den Kantonen, die Basisschrift in ihrem Unterricht zu verwenden. Neu lässt der Lehrplan 21 offen, mit welcher Schriftform der Handschriftunterricht erteilt wird, damit die Lernenden schlussendlich in einer persönlichen Handschrift leserlich und geläufig schreiben lernen.

Der INGOLDVerlag bietet in seinem Programm unter dem Motto «Schritte zu einer persönlichen Handschrift» vielfältige Materialien zur Entwicklung der Handschrift an. Er ergänzt sein Angebot mit «Basilo», einem Lehrgang zur Deutschschweizer Basisschrift. Der Schriftaufbau – ausgehend von den Prinzipien der Bewegungslehre – führt von der grossen zur kleinen Form, von der Arm- und Handbewegung bis in die Finger-Koordination (Finger-

spitzengefühl). In Basilo1 werden die Grundformen der Basisschrift erworben. In Basilo2 werden die Grundformen dann teilweise miteinander verbunden. In Basilo3 werden diese Verbindungen weiter gefestigt, automatisiert und in Wörtern und Sätzen in spielerischer Form vertieft.

Dem INGOLDVerlag danke ich für die Realisierung dieses Konzepts von Basilo.

Allen Benutzerinnen und Benutzern wünsche ich viel Freude und Vergnügen beim Anwenden von Basilo.

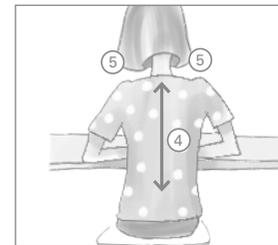
Basel, im Juli 2024  
Agathe Bieder Boerlin

## Sitzhaltung

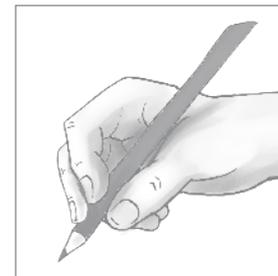


Die richtige Sitzhaltung ist wichtig, um locker schreiben zu können.

1. Beide Füsse stehen nebeneinander auf dem Boden.
2. Die Knie bilden einen rechten Winkel. Sie berühren den Tisch nicht.
3. Beide Sitzbeinhöcker sind zu spüren.
4. Der Rücken ist gerade.
5. Die Schultern sind entspannt.
6. Der Unterarm, das Handgelenk und die Handkante können sich frei auf der Schreibfläche bewegen.



## Stifthaltung



Mittelfinger sitzt vor Zeigefinger und führt



Daumen und Zeigefinger sind rund, Zeigefinger führt



# Gedanken zum Erlernen der Handschrift

Die Basisschrift, bei welcher nur noch eine Grundform erlernt werden muss, scheint eine Erleichterung auf dem Weg zur persönlichen Handschrift zu sein. Doch wie gelangen die Schülerinnen und Schüler nach dem Erwerben der Grundformen zu einer teilverbundenen Schrift? Dies ist eine grosse didaktische und methodische Herausforderung, die viele Fragen aufwirft.

## Wie werden Bewegung und Schrift erlernt?

In diesem Zusammenhang stossen zwei Haltungen aufeinander:

1. Handschrift lernen heisst, die gegebene Form korrekt wiederzugeben, bis sie verinnerlicht ist.
2. Handschrift lernen heisst, eigene Lösungen zu finden.

Lernt ein Kleinkind sitzen, so übt und rollt es und spielt nach eigenen Impulsen mit dem Gleichgewicht so lange, bis es sitzen kann und Freude am Sitzen hat. Beim Skifahren hingegen (dieser Vergleich wird oftmals im Zusammenhang mit dem Erwerb der Handschrift benutzt) steuert das Kind zuerst der Skilehrperson nach; es spurt und ahmt nach und übt das Bremsen mit den Skiern. In gleicher Weise kommt das Kind auf seinem Weg zum Schreibenlernen aus der Kritzelbewegung der frühen Kinderzeichnung mit der Zeit selbstständig

zu klaren Formen, z.B. dem Kreis. Danach macht es in der Kinderzeichnung weitere Form Erfahrungen, die es übt und herausbildet.

Das ist nicht anders beim Schreiben, mit dem Unterschied jedoch, dass es beim Schreiben aufgefördert ist, Buchstabenformen nach vorgegebenen Normen zu bilden. Das Schriftbild ist somit eine Folge von normierten Buchstaben. Skifahren, Schreiben und Sitzen haben zwar gemeinsam, dass es Tätigkeiten sind, die durch Bewegungslernen erworben werden und deren sensorische und motorische Voraussetzungen im Menschen tief angelegt sind. Aber im Unterschied zum Sitzen kommt das Skifahren wie das Schreiben nicht gewissermassen «von selbst», sondern es braucht Anleitung und Übung.

## Teilverbundene Schrift

Die Basisschrift führt über die Grundformen zu einer teilverbundenen Handschrift; die Schlaufenbewegungen entfallen. Es werden bei gewissen Buchstaben (m, n, u, a usw.) Rundwenden eingeübt, die dann auch eine Erleichterung für gewisse Buchstabenverbindungen sind. Die Idee ist, dass die Schlaufenbewegung auch mit einem «Luftsprung» gebildet werden kann. Nun sind auch schon einige Kinderschriften in Basisschrift zu beob-

achten, die spontan in der 3. oder 4. Klasse Schlaufenbewegungen einbauen.

Abschliessend ist zu betonen, dass auch die teilverbundene Basisschrift viel spielerische Übung, Zeit sowie grafomotorisches Wissen und Geduld braucht, bis die Buchstaben zu sinnvollen Verbindungen führen und die Handschrift zur Automatisierung reift.

Basel, im Juli 2024  
Agathe Bieder Boerlin



# Formblätter

## Ziele

Die Freude am Schreiben der Buchstaben ist für die Kinder wichtig. Durch die Vorübungen (Teilbewegungen in den gestrichelten Figuren) wird der Buchstabe durch die ganze Arm- und Handbewegung kinästhetisch erfahren. So erfolgt die visuelle Form- erfassung des Buchstabens leicht und unbemerkt.

Das Musterband am unteren Rand des Schreibblattes dient dazu, dass die Lernenden auf spielerische Weise die Buchstabenabläufe vertiefen und die nötigen Bewegungen üben.

## Methodische Hinweise

### Format der Blätter

Empfehlenswert ist es, die Blätter im Format A4 oder auch A3 zu kopieren. Das grössere Format (A3) macht das Lernen lustvoller und erleichtert das Steuern und Bremsen der Strichführung.

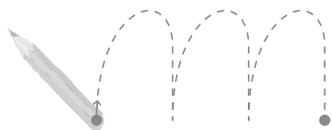
### Befestigen auf dem Schreibpult

Das Blatt wird an allen vier Ecken mit einem Klebeband auf dem Pult angeklebt, damit die Schreibhand freien Lauf hat und nicht durch die passive Hand – wegen des Haltens des Blattes – eingeschränkt ist.

### Einstieg

Zuerst sollen die Formen der Vorübungen (gestrichelte Linien) durch Nachfahren mit dem Finger erfasst werden. Danach wird mit dem **umgekehrten**

Stift den Linien gefolgt. Diese Übung soll immer auch mit geschlossenen Augen ausgeführt werden.

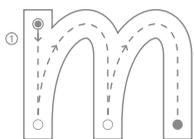


Bewusst kann bei den Anfangs- und Endpunkten (Stopp) noch zusätzlich geklopft werden; dieser auditive Impuls stärkt die Buchstabenanfänge und deren Enden. Jetzt kann der Farbstift eingesetzt werden.

In der Schriftbildung ist das Einhalten und bewusste Wahrnehmen der Anfangs und Endpunkte besonders wichtig. Die Lehrperson kann die Bremspunkte und die Reihenfolge mit der Stimme, einem Schlaginstrument, einem Vers oder einem passenden Lied unterstützen.

### Buchstaben in der Bahn

In der Buchstabenbahn soll dann mit einem andern Farbstift einige Male der ganze Ablauf des Buchstabens überfahren werden. Es ist auch ratsam, dass die Grundform mehrere Male mit der dominanten Hand, danach mit der nichtdominanten Hand geübt wird; somit ist die Form schneller und sicherer eingepägt.



Bei den Buchstaben in der Bahn sind die einzelnen Elemente und Abläufe

wieder zur ganzen Buchstabenform zusammengesetzt. Beim Üben in diesen Bahnen ist wichtig, dass die Kinder den Anfangspunkt, die Richtung und den Endpunkt des Buchstabens bewusst wahrnehmen und diesen sich merken, was zunehmend die Selbstkompetenz der Kinder stärkt.

Fachspezifisch bedeutet das die Integration der motorischen (Bewegungssteuerung), der sensorischen (Spüren der richtigen Bewegung, Lage) und der visuellen Ebene (Form, Reihenfolge und grafische Orientierung).

### Vom Grossen zum Kleinen

Gleichzeitig soll auch das Prinzip vom Grossen zum Kleinen realisiert werden. Zuerst werden die Formen und Buchstaben in den Vorlagen der Formblätter aus der ganzen Arm- und Handbewegung erlebt. Danach können die Buchstaben im Heft von der Arm- und Handbewegung allmählich in die Fingerbewegung (Fingerkoordination) übergeführt werden. Somit kann sich der Prozess der Strichführung, des Ansetzen-Zielen-Bremsens stetig entwickeln. Dadurch lernen die Kinder, die Buchstaben immer genauer, präziser zu schreiben und sich auf den Linien zu orientieren.

### Blindläufer

Danach soll mit einem besonderen Farbstift – dem «Blindläufer» – die Buchstabenform mit geschlossenen Augen überfahren werden. Damit kann das Kind selber kontrollieren, ob es den Ablauf und den Endpunkt einhalten kann, und fühlt sich so in seiner Selbstkompetenz gestärkt.

## Musterband

Das Musterband ist so angelegt, dass gewisse Abläufe des Buchstabens aufgenommen werden und die Kinder bereits durch die Grösse des Musters den Übergang zum Schreibheft, also zur kleineren Schreibbewegung üben. Die Muster werden nun aus der Hand ausgeführt.

Im Musterband haben die Kinder zuerst die Sicherheit der ausgezogenen Linien und fahren diesen nach. Danach ist das Muster nur noch gestrichelt.



Die Lernenden übernehmen so unbemerkt mehr Eigenverantwortung beim Fortsetzen des Musters, bis sie es selbstständig zu Ende führen können. Es besteht auch die Möglichkeit, dass das Kind ein eigenes Muster mit denselben Elementen kreieren kann.

In diesem Musterband üben und verfeinern die Kinder die Bewegungssteuerung.

# Schreibheft

## Ziele

Das Schreibheft nimmt die Buchstabenform der Formblätter wieder kleiner auf, sodass die Schrift nun von der Hand- und Fingerbewegung gesteuert wird. Anschliessend wird die Grundform in die entsprechenden Gassen auf der linken Blatthälfte oder in die Lineatur geschrieben.

## Aufbau des Schreibheftes

Die Buchstaben sind alphabetisch geordnet. Auf der Innenseite des Umschlages findet sich die Erklärung der verwendeten Zeichen. Hinten im Heft sind zwei Seiten mit der leeren Lineatur. Auf der zweitletzten Seite des Schreibhefts steht der Lehrperson eine Buchstabentabelle zur Verfügung, die nach den Grundelementen der Schrift geordnet ist. Sie soll bewusst machen, dass beim Erlernen der Buchstaben auch die Bewegungs- und Formverwandtschaft ein Kriterium sein kann und nicht ausschliesslich die Reihenfolge des Leselehrgangs. Auf der letzten Seite sind die Bewegungsabläufe für alle Buchstaben abgebildet. Dies kann insbesondere auch für Erziehungsberechtigte hilfreich sein, da sie vielleicht nicht mit der Basisschrift vertraut sind.

## Methodische Hinweise

Beim Buchstaben in der Bahn oben links soll der Buchstabenablauf nochmals aus der ganzen Handbewegung gesteuert werden. Methodisch kann

gleich wie beim Buchstaben auf dem Formblatt vorgegangen werden.

## Strichführung bremsen und verfeinern

Nach wie vor steht die Buchstabenform und der Schreibablauf im Vordergrund. Die Strichführung kommt nun vermehrt von der Hand- in die Fingerbewegung. Mit Farb- oder Bleistiften werden die Buchstaben nachgefahren. Bei den Feldern oben rechts



langsam



schnell

(Schnecke oder Hund) soll das Kind angeleitet werden, das Schreibtempo anzupassen. Dabei hat es die Möglichkeit, den Unterschied der Form zu beobachten, wenn es schnell oder eben langsam schreibt.

## Ablauf verinnerlichen

Auf der zweiten Lineatur oben rechts können die Kinder die Buchstabenformen selbstständig ergänzen, damit der schreibmotorische und visuelle Ablauf nun sicher verinnerlicht wird. Eine weitere Möglichkeit für das rasche Einprägen ist das Spiel mit dem Schreibdruck: Den ersten Buchstaben z.B. mit festem Druck schreiben, den zweiten mit schwachem Druck, den dritten mit mittlerem Druck (Tonus-Regulation). Oder: Abwechslungsweise kann ein Buchstabe sehend, der nächste «blind» geschrieben werden. Damit beschleunigt sich das innere Bild eines Buchstabens. Oder: Einen

Buchstaben oder ein Wort einmal betont langsam, dann schnell schreiben. Das Spiel mit dem Tempo hilft, die Präzision zu erhöhen.

## Zur Kontrolle «blind» schreiben

Im blauen Kontrollfeld oben rechts wird mit einem hellen Farbstift der jeweilige Buchstabe «blind» geschrie-



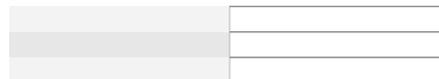
ben. Hier kann nun das Kind selber die Meisterin oder den Meister in sich erkennen und überprüfen, ob es den Buchstaben beherrscht.

## Musterband

Die Muster werden vor allem aus der Fingerbewegung gesteuert. Hauptpunkt ist hier die Differenzierung der Bewegungssteuerung neben der Vertiefung der grafischen Orientierung und der Formkonstanz. Auch da besteht die Möglichkeit, dass das Kind ein eigenes Muster kreiert.

## Lineatur: Orientierung im Raum

Die Anordnung der Buchstaben im grafischen Raum ist ein wichtiger Aspekt. Die Lineatur auf der linken Heft-



seite ist in drei verschiedenen gefärbte Bereiche eingeteilt. Die mittlere Gasse hebt sich besser ab, damit die Gross- und Kleinbuchstaben einfacher hin-

eingeschrieben werden können. Die rechte Heftseite benutzt die Lineatur der Deutschschweizer Basisschrift.

## Wörter schreiben

Das Angebot der vorgegebenen Wörter ist bewusst klein gehalten. Viele Pädagoginnen und Pädagogen richten sich heute beim Schreibenlernen nach einem Leselehrgang. So bietet der Schreiblehrgang Basilo1 genügend Spielraum, um mit verschiedenen Leselehrgängen ergänzend das Schreiben zu erlernen.

## Blattlage

Das Heftblatt von Basilo1 soll gerade vor dem Kind auf dem Tisch liegen. Die Mittelachse des Körpers soll beachtet werden und mit der Blattmittellinie in etwa übereinstimmen. Das Schreibheft kann – immer noch gerade liegend – etwas mehr nach rechts, bei Linkshändigen leicht nach links verschoben werden, so wie es für das Kind am bequemsten ist.

## Laura, die Begleitfigur für Basilo1

Laura – das jüngste Kind der Familie Basilo – ist die Begleiterin durch das ganze Schreibheft. Sie kann auch didaktisch durch die Lehrperson genutzt werden. Laura sagt z.B. «Stopp» bei einem Buchstabenende oder sie fordert die Kinder auf, beide Augen zu schliessen.

